



Optimal vorbereitet auf Knie-Operation:

salvea-Therapiekompasskonzept in der Klinik für Orthopädie

Meerbusch-Lank. Mit einem neuen Konzept will das St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank künftig seine Patienten noch besser auf anstehende Knie-Gelenkersatz-Operationen vorbereiten. Das erfolgt in Kooperation mit den Therapeuten der salvea, deren Räumlichkeiten sich direkt im Krankenhaus befinden.

Vier Wochen vorher beginnt es

Das bisherige Konzept sah es vor, die Rehabilitations-Behandlung eines Patienten unmittelbar an den operativen Eingriff anzuschließen. Durch den „Therapiekompass“ setzt die therapeutische Behandlung schon vor dem Eingriff an. Dieser ist ein Leitfaden zur Vorbereitung und Begleitung für Patienten – vor und auch nach dem Eingriff.

Entwickelt wurde er von Astrid Fichte und Erwin Elsbernd, Betriebsleitung salvea Meerbusch, in enger Zusammenarbeit mit Privat-Dozent Dr. Tim Claßen, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Orthopädische Rheumatologie des St. Elisabeth-Hospitals.

Erster Schritt: Belastung

Die Vorbereitung beginnt bereits vier Wochen vor der Knie-Operation. Dann starten die Therapiestunden. Jeweils einmal pro Woche wird ein bestimmtes Thema besprochen und eingeübt. „Unsere Patienten sind mit diesem Wissen deutlich gelassener, denn sie können ihre Heilung besser einschätzen und aktiv mitgestalten“, erläutert Astrid Fichte.

Das erste Treffen beinhaltet Informationen zur Belastung des Knies nach der Operation. Hier hilft das gemeinsame Training auch, vorhandene Ängste und Unsicherheiten zu beseitigen.

Zweiter Schritt: Wundheilung

In der nächsten Unterrichtsstunde geht es um das Thema Wundheilung und die Bewegungsübungen, die direkt nach dem Eingriff beginnen. „Dabei ist es wichtig zu erläutern, welche Funktion Schmerz hat“, weiß Erwin Elsbernd. Alle Übungen, die später nach der Operation stattfinden, werden im Kurs besprochen und durchgeführt.

Dritter Schritt: Transfer

Auch der Transfer vom Bett und zurück wird in einem Unterrichtsblock besprochen. Und natürlich auch eingeübt. Fragen, wie Gehhilfen eingesetzt werden, wie mit Stufen umzugehen oder eine Tür zu öffnen ist, werden beantwortet. Auch viele weitere Alltags-Situationen werden trainiert. Gerade für diese Übungen gibt es in den salvea-Räumlichkeiten einen eigenen Parcours.

Sigrid Baum
Leiterin Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 02835 / 440 124
Fax 02835 / 42 15
sigrid.baum@baum-
kommunikation.de

St. Elisabeth-Hospital
Hauptstraße 74-76
40668 Meerbusch-Lank
Tel. 02150 / 91 70
Fax 02150 / 91 71 11
info@rrz-meerbusch.de
www.rrz-meerbusch.de

Geschäftsführung:
Dr. rer. pol. Klaus Goedereis
Dr. rer. pol. Conrad Middendorf
Amtsgericht Krefeld HRB 10702
St. Elisabeth-Hospitalgesellschaft
Niederrhein mbH
Eine Einrichtung der
St. Franziskus-Stiftung Münster

Bankverbindung:
DKM Münster
BLZ 400 602 65, Kto.-Nr. 3177 100
BIC GENODEM1DKM
IAN DE72 4006 0265 0003 1771 00
Sparkasse Neuss
BLZ 305 500 00, Kto.-Nr. 03 007 770
BIC WELADEDNXXX
IBAN DE89 3055 0000 0003 0077 70
Commerzbank Mönchengladbach
BLZ 310 400 15, Kto.-Nr. 1 906 767
BIC COBADEFFXXX
IBAN DE05310400150190676700



zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001
inkl. pCC KH





Vierter Schritt: Vorbereitungen für zu Hause

Im letzten Training der vierwöchigen OP-Vorbereitung wird schwerpunktmäßig all das besprochen, was zu Hause vor der Operation zu tun ist. Es geht um Alltagsprobleme, die vorher durchdacht und gelöst werden müssen, damit das Wiederkommen nach Hause unproblematisch wird.

Begleitbuch zum Therapiekompass

Nach der Operation gilt es dann, das im Unterricht erlernte Wissen umzusetzen. Hilfreich dabei ist das Begleitbuch zum Therapiekompass, in dem die vier Schritte detailliert aufgeschrieben und liebevoll illustriert sind. Die Texte im Büchlein stammen von Astrid Fichte, ihre Mutter, Heidi Fichte, verantwortet die erläuternden Zeichnungen.

Rund vier Monate begleitet der Therapiekompass den Patienten und dokumentiert Vorbereitung und Genesung. „Dieser Therapiekompass schafft eine wirkliche win-win-Situation – für Patienten, Therapeuten, Ärzte und Pflege“, freut sich Tim Claßen. „Es ist ein überzeugendes präoperatives Konzept, das auch die Kommunikation zwischen den Fachbereichen verbessert.“

Vorschlag für Bildunterschrift:

Gemeinsam bereiten sie mit dem Therapiekompass die Patienten auf eine Knie-Operation im St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank vor: Chefarzt Privat-Dozent Dr. Tim Claßen, Astrid Fichte und Erwin Elsbernd, beide Betriebsstättenleitung salvea am St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank.

19. April 2022

Kontakt:

Sigrid Baum
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
des St. Elisabeth-Hospitals Meerbusch-Lank
Baum-Kommunikation
47661 Issum, Gelderner Straße 67-69
Tel. 02835 / 440 124
Fax 02835 / 42 15
Mobil 0170 / 63 64 674
Mail: sigrid.baum@baum-kommunikation.de

Über das Rheinische Rheuma-Zentrum am St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank:

Das Rheinische Rheuma-Zentrum am St. Elisabeth-Hospital ist eine hoch-spezialisierte Fachklinik für Rheumatologie und Orthopädie. Das Einzugsgebiet der Klinik geht weit über die Grenzen der Region hinaus.



Die Klinik ist eine Betriebsstätte der St. Elisabeth Hospitalgesellschaft Niederrhein mbH. Die St. Elisabeth Hospitalgesellschaft Niederrhein mbH ist eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung, Münster. Die St. Franziskus-Stiftung Münster ist einer der größten katholischen Krankenhausträger Deutschlands.

Zum Hospital gehören heute vier Kliniken: die Klinik Innere/Rheumatologie (Chefarzt Prof. Dr. Stefan Vordenbäumen und Chefarztin Dr. Stefanie Freudenberg), die Klinik für Orthopädie / Orthopädische Rheumatologie (Chefarzt Privat-Dozent Dr. Tim Claßen), die Klinik für Konservative Orthopädie und Schmerzlinik (Chefarzt Dr. Florian Danckwerth) und die Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin (Chefarzt Dr. Daniel Jockenhöfer).

Dazu kommt die Patienten-Akademie mit einem umfassenden Angebot an Kursen und Vorträgen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit von internistischen Rheumatologen, konservativen wie chirurgischen Rheuma-Orthopäden sowie Schmerz- und Physiotherapeuten rundet das Angebot ab. Rund 2.500 Patienten wurden 2021 stationär und rund 25.000 Patienten ambulant behandelt. Das St. Elisabeth-Hospital beschäftigte 160 Mitarbeiter.

Neben dem St. Elisabeth-Hospital gehören zum Verbund in der Region Rheinland das St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort und das St. Irmgardis-Hospital Süchteln. Dr. Conrad Middendorf koordiniert als Geschäftsführer der Region Rheinland die Arbeit und Trägerinteressen der drei Kliniken.